

Erscheint an allen Werttagen. Bezugspreis vom 1. August 1921 an monatlich M. in der Geschäftsstelle 75.— in den Ausgabestellen 77.50 durch Zeitungsboten 80.— durch die Post 80.—

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis: i. d. Grundchriftzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens 15.— M. im Restflameteil 40.— M. Für Aufträge aus Deutschland 3.50 M. im Restflameteil 10.— M. in deutscher Wirt. Telegrammadresse: Tageblatt Poznań.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Postkontofonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau; für Polen: Czekowe Konto P. K. O. Nr. 200 283 in Poznań.

Der Oberste Rat an der Arbeit.

Aber die Einzelheiten der bedeutungsvolleren Dienstagsitzung geht uns jetzt noch folgender eingehender Bericht zu: Die Sitzung begann mit den Vorträgen der alliierten Oberkommissare in Oberschlesien. General Lerond erklärte die Lage sei sehr ernst, man dürfe die Sicherheit der alliierten Truppen nicht aus dem Auge verlieren, die durch das Weiterbestehen der deutschen Truppen gefährdet sei. Er verlangte eine schnelle Lösung. Der englische Oberkommissar Sir Harold Stuart glaubt nicht an eine unmittelbare bevorstehende Gefahr, obwohl er auch davon überzeugt ist, daß die deutschen Organisationen weiterbestehen. Die Gefahr würde erst dann zum Ausdruck kommen, wenn die Polen die Deutschen angreifen würden. In diesem Falle wären die alliierten Truppen ungenügend. Dieser Lage müßte ein Ende gemacht werden. Der italienische Oberkommissar, General de Marini, glaubt ebenfalls nicht an eine unmittelbar bevorstehende Gefahr, aber er tritt trotzdem für eine schnelle Lösung ein. Sodann ergreift Lloyd George das Wort. Der englische Premierminister weist zunächst auf die Schwierigkeiten des oberschlesischen Problems hin und drückt seine Freude über die Anwesenheit des amerikanischen und japanischen Delegierten aus. Die Lösung des oberschlesischen Problems erklärt er, hängt von den drei Mächten ab, die in der Lage sind, militärische Verstärkung nach Oberschlesien zu entsenden, nämlich England, Italien und Frankreich. England und Italien vertreten ein und denselben Standpunkt, nur Frankreich nimmt eine entgegengesetzte Stellung ein. So warm auch der Wunsch Englands ist, die Frage geregelt zu wissen, so ist der englische Premierminister doch davon überzeugt, daß es im Interesse des Weltfriedens liegt, daß die Lösung nicht gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung erfolgen darf. Lloyd George erklärte, daß Oberschlesien seit 700 Jahren zum germanischen Boden gehörte, d. h. länger als die Normandie Frankreich gehört. Allerdings hat Schlesien zu Österreich gehört, bevor es ihm von Friedrich dem Großen entrissen wurde, aber selbst in diesem Falle wäre das Gebiet 180 Jahre lang deutsch, d. h., länger, als Elsaß-Lothringen eine französische Provinz war, bevor es Frankreich 1871 entrissen worden ist. Von einer Gesamtbevölkerung von 5 200 000 Einwohnern seien nur 1 200 000 Polen. Das Abstimmsgebiet umfasse nur einen Teil Oberschlesiens und trotzdem habe die Abstimmung vom 20. März eine Mehrheit für Deutschland von 7/11 gegen 4/11 für Polen ergeben. Infolgedessen schlägt der englische Premierminister vor, daß die Sachverständigen nur Instruktionen auf folgender Grundlage erhalten sollen:

1. Es ist unzulässig, daß das Industriegebiet als eine künstliche Schöpfung betrachtet wird. Es ist ferner unzulässig, daß die Abstimmung eines Bauern mehr Wert haben soll, als diejenige eines Handwerkers.
2. Die Industriegebiete, die sich mit 2 zu 1 für Deutschland ausgesprochen haben, werden Deutschland zugeteilt.
3. Die an das Industriegebiet angrenzenden Regionen müssen einer eingehenden Prüfung unterzogen werden, um zu sehen, in welcher Weise sie dem Industriegebiet angegliedert werden können.

Am Nachmittag ergreift Briand das Wort, um den französischen Standpunkt bekanntzugeben. Er erklärte zunächst, Frankreich habe nicht die Absicht, einem Verwundeten auf dem Schlachtfeld den letzten Stoß zu versetzen. Aber schließlich müsse es nach jedem Kriege Sieger und Besiegte geben. Frankreich wolle eben so sehr wie die übrigen Alliierten, den Besiegten ein gerechtes Los zu sichern. Briand erklärte, daß die Entente beschlossenen habe, das polnische Volk wieder aufzuheben zu lassen. Unter diesen Umständen stelle sich sofort die Frage der Grenzen des neuen Staates ein. Die Friedenskonferenz habe dieses Problem vom technischen Standpunkt aus geprüft. Briand erinnerte an die Art und Weise, in der die Abstimmung in Oberschlesien vor sich ging. Alle Welt müsse sich darüber klar sein, daß eine Abstimmung denselben Wert habe wie die andere, und daß die Stimme eines Bauern nicht minderwertiger wie diejenige eines Arbeiters sei. Vom technischen Standpunkt aus habe die Stimme eines Ausgewanderten nicht denselben Wert wie die Stimme eines Bewohners, der im Lande geblieben sei, der eher am Schicksal seines Landes interessiert werde als der Ausgewanderte. Man habe die Ausgewanderten an der Abstimmung teilnehmen lassen. Von den 200 000 Ausgewanderten, die an der Abstimmung teilgenommen haben, hätten 180 000 für Deutschland gestimmt. Briand spricht sodann von dem sogenannten industriellen Dreieck. Er erklärte, daß dieses Dreieck eine künstliche Schöpfung sei. Wenn man nach einer wirtschaftlichen Grenze suche, so gebe es vom industriellen Standpunkt aus nur eine einzige, nämlich die Gesamtheit des Industriegebietes. In diesem Industriegebiet hätten jedoch die Polen eine Mehrheit von 50 000 Stimmen. Diese technischen Verrechnungen müßten vorhergehen. Die französische Regierung habe sich in ihrem Projekt von ihnen leiten lassen. Deutschland erhalte die Mehrheit der Einwohner, die für Deutschland gestimmt haben, und Polen die Mehrheit derjenigen, die für Polen gestimmt haben. Das wäre im englischen Projekt nicht der Fall, das 70% der Stimmen Deutschland zuerteile, während Polen nur 11% deutsche Stimmen erhält. Zum Schluß seiner Ausführungen erklärte der französische Ministerpräsident, es müsse der Wunsch aller Alliierten sein, eine gerechte Lösung der oberschlesischen Frage herbeizuführen, die dem Friedensvertrage von Versailles und dem Resultat der Abstimmung entspreche. Die französische Regierung werde in dieser Hinsicht alles tun, was sie könne. Sodann ergreift der italienische Ministerpräsident Bonomi das Wort und trat für eine Vermittlung zwischen dem französischen und dem englischen Standpunkt ein. Diefelbe Haltung nahm auch der japanische Vertreter Ishii ein. Der amerikanische Delegierte Harvey nahm an der Debatte nicht teil.

Zum Schluß der Sitzung prüfte der Oberste Rat die kleinasiatische Frage und besonders den griechisch-türkischen Konflikt. Die Frage der Neutralität der Alliierten wurde aufgeworfen. Die Angelegenheit soll am nächsten Tage weiter besprochen werden. Die Mittwochsitzung des Obersten Rates begann um 11 Uhr im Ministerium des Auswärtigen. Briand gab bekannt, daß die Sachverständigenkommission für Oberschlesien ihre Arbeit nicht vor 11 Uhr heute abend beendet haben wird. Unter diesen Umständen wird der Oberste Rat erst morgen die oberschlesische Frage besprechen. Der Oberste Rat beschäftigte sich sodann mit der Orientfrage und besonders mit dem Problem der Neutralität gegenüber Griechen und Türken. Briand vertrat den Standpunkt, daß die Neutralität keineswegs verlangt, daß die Kämpfe bei Privatpersonen mit dem Embargo belegt werden. Die Bestimmungen können angenommen und ausgeführt werden, solange die Regierungen in der Angelegenheit nicht intervenieren. Die alliierten Regierungen haben beschlossen, im griechisch-türkischen Konflikt eine vollkommene Neutralität zu bewahren. Sie haben sich darüber geeinigt, an dem Konflikt nicht durch die Entsendung von Hilfe, sei

es in Form von Truppen, Kriegsbedarf oder durch Gewährung von Krediten teilzunehmen, ohne daß jedoch diese Entschliebung die Handelsfreiheit beeinträchtigen darf. Der Oberste Rat nahm folgende Entschliebung an: Die alliierten Regierungen behalten sich die Möglichkeit vor, ihre Vermittlung anzubieten. Sie sind jedoch der Ansicht, daß der Augenblick für eine solche Intervention, wenn sie Erfolg haben soll, noch nicht gekommen ist. Schließlich beschäftigte sich der Oberste Rat mit der Frage von Konstantinopel und der der Meerengen.

Der erste Teil der Mittwochsitzung des Obersten Rates war den Fragen der Luftschiffahrt gewidmet. Marshall Foch charakterisierte die Unterschiede, die zwischen der privaten und der militärischen Luftschiffahrt bestehen. Der Reihe nach prüfte der Oberste Rat den allgemeinen Stand der einzelnen Kontrollkommissionen in den ehemals feindlichen Staaten. Das Ergebnis der Aussprache war ein Antrag, der von Vertretern aller Delegationen angenommen wurde, und der die Überweisung der Angelegenheiten der Kontrollkommission an die interalliierte Militärkommission zur Prüfung forderte. In dem Bericht, den das Komitee den Regierungen der interalliierten Staaten vorlegen soll, werden die Arbeiten von der genannten Kommission bereits ausgeführten Arbeiten und die noch auszuführenden Arbeiten bezeichnet sein. Endlich werden Vorschläge gemacht, die die Art und Weise betreffen, in der in Zukunft über die Durchführung des Versailler Vertrages gewacht werden soll. Briand sprach darauf über Hilfsaktionen für Rußland. Die französische Regierung, so sagte er, nimmt an, daß die gegenwärtige Sitzung des Obersten Rates das Unglück nicht verhindern kann, welches das russische Volk betroffen hat. Aber alle verbündeten Staaten und vor allem Frankreich können die Hilfe, die Rußland ihnen während des Krieges geleistet hat, nicht vergessen. Briand schlug den Verbündeten vor, sich an der Aktion der großen humanitären Institutionen zu beteiligen, jedoch nicht in offizieller Form. Am Schluß rief der Ministerpräsident Amerika, auch an der Aktion teilzunehmen und einen Verband zu schaffen, dessen Aufgabe es wäre, mit dem russischen Volk in unmittelbarer Verbindung zu treten. In dieser Hinsicht wäre die Hilfe der tschechoslowakischen Regierung notwendig.

Donnerstag vormittag fand keine Sitzung des Obersten Rates statt. Dagegen gaben sich alle Mitglieder des Rates nach Kambouillet, wo Präsident Millerand dem Obersten Rat zu Ehren ein Frühstück gab.

Aber die unterdes beendete Arbeit der Sachverständigen und ihr Ergebnis sind Gerüchte verschiedener Art im Umlauf. Es wurde, wie es heißt, um jeden Fuß breit Erde gekämpft und das Ergebnis soll nach den Meldungen eines Teils der Ententepresse ein Vorschlag sein, der auf eine der Grenzlinie ähnliche Grenze hinausläuft. Nach anderen Meldungen haben die Sachverständigen sich mit der Frage der Grenzfestsetzung überhaupt nicht beschäftigt, sondern teilten das oberschlesische Dreieck in eine Anzahl von Streifen — nach dem „Matin“ sind es zehn, nach dem „Petit Parisien“ etwa sechzehn — von denen drei an Deutschland, drei an Polen fallen sollen, während über die übrigen die Entscheidung noch getroffen werden muß.

Das Programm der Tagung sah eine Sitzung für Mittwoch nachmittag vor, die um fünf Uhr beginnen sollte. Diese Sitzung fand nicht statt.

Die Mitglieder der interalliierten Kommission sollen nach einer Meldung des „Intransigent“ sofort, nachdem die Entscheidung gefallen ist, nach Opatowitz zurückkehren und dort die Truppen kriegsbereit machen lassen. Darauf werden, so berichtet das genannte französische Blatt weiter, die Entente-Regierungen an die deutsche und die polnische Regierung Notizen richten mit dem nachdrücklichen Hinweis darauf, welche Verantwortung jede der beiden Regierungen auf sich nehmen würde, wenn sie Unruhen in dem ihr zugesprochenen Teil Oberschlesiens zuliebe.

Die diplomatische Urkunde über die endgültige Lösung der oberschlesischen Frage, deren Abfassung, wie das „Journal“ meldet, den Sachverständigen übertragen werden wird, soll nach Schluß der ganzen Tagung in einer besonderen Sitzung des Obersten Rates ratifiziert werden.

Der Pariser Korrespondent von Reuters Büro meldet, Lloyd George hätte die Hoffnung ausgesprochen, daß die Arbeit des Obersten Rates am 12. August beendet sein wird, und er, Lloyd George, am 13. August nach London wird abreisen können.

Nach Nachrichten, die deutsche Banken in Schlesien erhalten haben sollen (wir entnehmen diese Meldung einer polnischen Zeitung), ist damit zu rechnen, daß Kattowitz Polen zugesprochen wird. Beuthen und Gleiwitz dagegen bei Deutschland bleiben. Polen soll angeblich einen Teil des Kreises Kreuzburg, des Kreises Rosenburg, des Kreises Lublinitz, des Kreises Tarnowitz und den östlichen Teil des Kreises Beuthen erhalten, so daß die Eisenbahnlinie, die Polen dann zu bauen hätten, von Kattowitz mit Tarnowitz zu verbinden, von Laurahütte über Deutsch-Bielitz nach Radzionkau gehen würde.

Um den Westen des Kreises Rhybnik.

Beuthen, 12. August. (P.A.) Nach Berliner Depeschen beschäftigte sich die Kommission der Sachverständigen auch mit dem Plan, Deutschland den westlichen Teil des Kreises Rhybnik zuzuerkennen, dort befinden sich reiche Kohlenlager, die bisher noch nicht ausgebeutet wurden. Da wirtschaftliche Rücksichten über den nationalen Interessen stehen, sollte Polen dafür einen Teil der Kreise Kreuzburg, Rosenburg, Lublinitz und Tarnowitz bekommen, damit Polen die Eisenbahnlinie Kattowitz, Kattowitz, Posen erhalten kann. Diese Linie müßte aber Beuthen umgehen, welches den Deutschen zufallen soll. Die Eisenbahnverbindung von Radzionkau müßte dann durch Laurahütte längs der jetzigen polnischen Grenze gehen. Die deutschen Zeitungen berichten, daß ein gewisses englisches Konsortium Kohlengebiete im Kreise Rhybnik angekauft habe. England bestrebe deshalb auf diesem Entwurf.

Beuthen, 12. August. (P.A.) Nach den letzten Depeschen aus Berlin und Paris hat der Ausschuß der Sachverständigen zwei Teilungsentwürfe für das Industriegebiet bearbeitet: der eine sieht eine von Westen nach Osten laufende Grenzlinie vor, der zweite dagegen eine Grenzlinie von Norden nach Süden. In dem ersten Entwurf wird von einer Grenze zwischen Beuthen und Kattowitz gesprochen. Nach dem zweiten Entwurf sollen Gleiwitz und Zabrze (Hindenburg) auf deutscher Seite bleiben. Außerdem soll Deutschland danach den westlichen Teil der Kreise Pölsch und Rhybnik mit einer Anzahl noch nicht ausgebeuteter Kohlenlager erhalten.

Lloyd George über die Hilfsaktion für Rußland.

Paris 12. August. (P.A.) Lloyd George schloß sich der Ansicht Briands an, daß der russischen Bevölkerung geholfen werden müßte. Er wies jedoch auf die Schwierigkeiten hin, die mit der Durchführung einer Hilfsaktion deswegen verknüpft sind, weil an-

nähernd 25 Millionen der russischen Bevölkerung vom Hunger oder der Cholera betroffen sind. Lloyd George bemerkte, daß es äußerst schwierig sein wird, Rußland zu helfen, wenn die russische Regierung den Hilfsorganisationen keine entsprechende Erleichterung verschafft. Nach Ansicht des englischen Ministerpräsidenten ist es am wichtigsten, das Getreide aus den Teilen Rußlands heranzuschaffen, die weniger vom Hunger betroffen sind. Bonomi und der japanische Delegierte Harvahi erklärten sich im Namen des Völkerbundes bereit, an der gemeinsamen Hilfsaktion teilzunehmen. Der Vertreter der Vereinigten Staaten Harvey erreichte alle Informationen über die beabsichtigte Aktion des Hooverkomitees. Der belgische Delegierte Jaspar schlug die Bildung eines besonderen Komitees vor, welches praktische Mittel zur Durchführung der Hilfsaktion erwägen soll. Zuletzt beschloß der Rat, eine internationale Kommission zur Prüfung dieser Angelegenheit ins Leben zu rufen.

Polen und Litauen.

Wilna, 12. August. (P.A.) Die Zeitung „Stowo Bileskie“ meldet: In Kowno fand ein Kriegsrat statt in Anwesenheit des Präsidenten Galwanas, der über die politische Lage von Kowno-Litauen berichtete. Jalkanauskas erklärte auf eine friedliche Beilegung des Streites zwischen Litauen und Polen sei nicht zu rechnen. Eine Entscheidung sei nur mit der Waffe herbeizuführen. Litauen befindet sich gegenwärtig in einer sehr schwierigen Lage und könne auf den Beistand von Wilna nicht verzichten. In Bezug auf diese Frage bildeten sich zwei Gruppen. Die eine Gruppe, der hauptsächlich die jüngeren Offiziere angehören, verlangt den Krieg, und erklärt, der Weg nach Kowno ginge für die Polen nur über die Leichen der Litauer. Die andere Gruppe, der hauptsächlich ältere Militärpersonen aus der früheren russischen Armee angehören, hält einen Krieg mit Polen für Wahnsinn und unnützes Blutvergießen und ist der Ansicht, man müsse sofort den Entwurf Hymans annehmen. Es kam zu einem Kompromißbeschlusse, der auf alle Fälle Kriegsbereitschaft fordert, damit auf diese Weise bei den Verhandlungen mit Polen die litauischen Forderungen größeren Nachdruck erhalten.

Im allgemeinen bemühen sich die litauischen Militärbehörden, dauernd eine gespannte Stimmung aufrecht zu erhalten. Unter anderem wurde das Gerücht verbreitet, die Truppen des Generals Jeligonski hätten sich zum Zweck einer Offensive umgruppiert und wären zum Vormarsch bereit.

Militärische Rüstungen in Litauen?

Wilna, 12. August. (P.A.) Aus Kowno wird gemeldet: In den letzten Tagen nahm die fieberhafte Organisationsstätigkeit in den Partisanenabteilungen zu. Es finden unausgesetzt militärische Übungen statt. Die Partisanenabteilungen haben neue Waffen- und Munitionstransporte erhalten. Jeder Partisan erhält einen Karabiner, 100 Patronen und zwei Granaten. Außerdem erhielten die Abteilungen Maschinengewehre und Kanonen.

Ein Ueberfall in der neutralen Zone.

Wilna, 12. August. (P.A.) Am 6. August führte eine Bande von Litauern, etwa 20 Mann, unter Führung des Polizeichefs der Stadt Szchwinz einen Ueberfall auf die neutrale Zone aus und zwar auf die Dörfer Awizance und Romaszynce. In letzterem Dorf wurden drei Pferde fortgeführt, ein Bauer getötet und fünf Bauern verschleppt, ohne daß der Grund der Verschleppung mitgeteilt wurde.

Die bevorstehenden Verhandlungen.

Genf 12. August. (P.A.) Die litauische Regierung teilt mit, daß die litauische Delegation am 25. August zur Aufnahme der von Hymans vorgeschlagenen Verhandlungen mit Polen in Genf ein treffen wird.

Die Türken räumen Angora.

Angora, 11. August. Die militärischen Behörden und die Nationalversammlung in Angora haben beschlossen, die Stadt zu räumen. Die Regierung soll nicht nach Sibas, sondern nach Cesarea verlegt werden.

Haldanes unpolitische Reise nach Deutschland.

Paris, 11. August. Lord Haldane, der bekannte frühere englische Kriegsminister, der auch besonders bekannt geworden ist durch seinen Versuch, eine Verständigung mit Berlin anzubahnen, ist am Freitag von London nach Deutschland abgereist und befindet sich gegenwärtig in Göttingen. Haldane soll versichert haben, seine Reise verfolge absolut keine politischen Zwecke. Er reise als Privatmann und werde sich vornehmlich in deutschen Universitätsstädten aufhalten. Immerhin wird festgestellt, daß Haldane im Besitze eines diplomatischen Passes ist.

Eine estnische Note gegen die Sowjetregierung.

Riga, 12. August. (P.A.) Aus Reval wird gemeldet: Der estnische Gesandte in Moskau überreichte dem Auslandskommissariat eine Note, die gegen die Nichterfüllung des Friedensvertrages durch Sowjetrußland protestiert. In der Note wurden die einzelnen Punkte aufgezählt, in denen der Vertrag verletzt wurde. Die Note spricht die Hoffnung aus, daß die russische Regierung dieser Art von Vorkommnissen ein Ende machen wird.

Die Hungersnot in Rußland.

Riga 12. August. (P.A.) Der Rigaer Volkskommissar für öffentliche Aufklärung Lunatscharski schildert in der Presse die Lage der russischen Bevölkerung in den vom Hunger betroffenen Bezirken und hauptsächlich das massenhafte Sterben der Kinder. Er führt Fälle an in denen die an der Wolga wohnende Bevölkerung Kinder aus Mangel an Nahrung extränkte. Nadek betont in seinen Ausführungen über das Hilfskomitee für die Hungernden, das in Moskau gebildet wurde, daß die Sowjetregierung keine Rettung in der Philantropie sieht, sondern die arbeitende Bevölkerung zur Selbsthilfe aufruft, die allein den Hunger mit Erfolg bekämpfen kann. Nadek ist der Ansicht, daß die Elemente der Bourgeoisie, die im Hilfskomitee für die Hungernden tätig sind, außer humanitären auch politische Zwecke verfolgen.

Ausstände.

Straßenbahnerausstand in Krefeld.

Krefeld, 10. August. Hier sind am Dienstag die Straßenbahnerangestellten in den Ausstand getreten. Nur 10 Stimmen hatten sich gegen den Streik ausgesprochen.

Ausstand im italienischen Textilgewerbe.

Rom, 10. August. (Tel.-U.) Ein neuer Streik steht im Textilgewerbe unmittelbar bevor. Nachdem die Fabrikanten wegen schlechter Konjunktur die Lohnverträge gekündigt haben, beschloßen die Arbeiter in ganz Italien am 11. August in den Streik zu treten.

Politische Tagesneuigkeiten.

Der neue Präsident für Memel. Der neue Präsident des Landesdirektoriums des Memelgebietes, der großlitauisch orientierte Regierungsrat Steputat, spielt in der großlitauischen Bewegung eine große Rolle. Er ist zusammen mit den Agitatoren Waigalut und Stuchas das geistige Haupt der großlitauischen Bewegung, die ihn bereits im vorigen Jahre zum Präsidenten von Memel vorgeschlagen hat.

Faschisten und Kommunisten. „Tempo“ und „Messaggero“ berichten über eine Reihe von Zusammenstößen zwischen Faschisten und Kommunisten in Turin, wo es einen Toten und 15 Verwundete gab, sowie an verschiedenen anderen Plätzen in den Provinzen Modena, Parma und Mantua.

Deutsches Schulwesen im Auslande.

Der deutsche Schulverein in Windhuk hörte den Bericht über die Verhandlungen mit dem Administrator hinsichtlich der Übernahme des deutschen Schulwesens auf die Mandatsverwaltung und fasste nach längerer Aussprache einstimmig eine Resolution: „Da die Verhandlungen mit dem Administrator zu keinem arbeitsfähigen Ergebnis geführt haben, wird die Weiterführung der Windhuker Schule als Privatschule beschlossen.“

Republik Polen.

† Bedrohender Rücktritt Witos? Polnische Blätter melden gerüchteleise, Ministerpräsident Witos habe die Absicht, zurückzutreten, sobald die oberschlesische Frage endgültig gelöst sein wird.

Deutsches Reich.

** Angriff des Reichsjustizministers auf die deutsche Rechtsprechung. Wegen den Erlaß des Reichsjustizministers, der eine Präsidentschaftliche Urteile, in denen von den Sondergerichten auf Zuchthausstrafe erkannt ist, anordnet, haben die hiesigen Richter in einer Entscheidung Stellung genommen in der sie sagen: Zu dem Erlaß einer solchen Anordnung sei der Reichsjustizminister zwar formell berechtigt. Die darin enthaltenen Richtlinien führten jedoch dazu, daß fast sämtliche Zuchthausstrafen nicht vollstreckt würden. Der Umfang des Gnadenverlustes würde durch den Erlaß die gleiche Wirkung erreichen, wie durch eine Amnestie, die nur im Wege des Gesetzes erlassen werden könne. In der Bevölkerung werde der Eindruck erweckt, daß die Urteile der Sondergerichte ungerecht seien. So stelle der Erlaß des Ministers einen Angriff auf die Rechtspflege dar, der geeignet sei, die Achtung vor dem Gesetz zu verringern, die Wiederherstellung der Staatsautorität zu erschweren, und die verfassungsfeindlichen Elemente zu gemeinsamem Vorgehen zu ermutigen.

** Die Heranziehung des produktiven Kapitals. Wie die Zentrumsparlamentarier von unterrichteter Seite hört, unterliegen z. Bt. der Reichsregierung noch sehr weitgehende Pläne der Bearbeitung. Diese werden aber erst nach der Klärung der gesamten politischen und wirtschaftlichen Lage zum Abschluß gebracht werden können. Das „Berl. Tagebl.“ fügt hinzu, daß darunter auch eine weitere Heranziehung des produktiven Kapitals (nicht des Rentnerkapitals) in einer Form vorgezogen ist, die man auch als eine Erfassung der Sachwerte ansprechen zu können glaubt. Dieses Projekt bewegt sich im Zusammenhang mit der laufenden Vermögenssteuer ungefähr in einer Richtung, wie sie z. Bt. von verschiedenen Seiten an Stelle des Reichsnotopfers vorgeschlagen worden ist.

** Verhaftung eines deutschen Polizeikommissars im besetzten Gebiet. Die französischen Behörden haben in Wiesbaden den deutschen Polizeikommissar Kleifort verhaftet.

** Der bayerische Landtag und die „Gegenliste“. In der heutigen Sitzung des bayerischen Landtages teilte die Regierung mit, sie habe vor kurzem Gelegenheit gehabt, mit dem Auswärtigen Amt über die Frage der Gegenliste der feindlichen Kriegsverbrecher Rücksprache zu nehmen. Das Auswärtige Amt habe den gegenwärtigen Augenblick nicht für geeignet zu einer solchen Aktion gehalten. Dem

gegenüber war die bayerische Regierung der Ansicht, daß die Veröffentlichung der Gegenliste nicht länger hinausgeschoben werden sollte. Die Welt werde angezogen. Die Zahl und Schwere der begangenen Kriegsverbrechen sei aus der Gegenliste weit größer. Die ungeheuren Lügen und das ungeheure Unrecht am deutschen Volk und am deutschen Namen müßten nicht aufhören, damit wieder Gerechtigkeit und Wahrheit werde. Im Interesse der Welt und des deutschen Namens müsse daher die Gegenliste veröffentlicht werden. Weil die Erde und die Erziehung als Nation auf dem Spiele stehen, dürfe es kein Jöggen geben. Es müsse ein entschlossenes Handeln erfolgen. Der Antrag auf Veröffentlichung der Gegenliste wurde vom Landtag gegen die Stimmen der Sozialistischen Partei angenommen.

Freistaat Danzig.

* Die Dienstadtigung der Stadtverordnetenversammlung begann mit Verspätung, da zunächst die Linke nicht erschien und Gerüchte umherschwirrten, sie berate über die gegen den Senat auch in der Stadtverordnetenversammlung durchzuführende Obstruktion wegen der Verhaftung der Abgeordneten Rahn und Schmidt, die gleichzeitig der Stadtverordnetenversammlung angehören. Nachdem der Vorsitzende, Geh. Justizrat Keruth, bis gegen 1/2 Uhr mit dem Beginn gewartet hatte, eröffnete er die Sitzung und stellte fest, daß das Haus auch ohne Anwesenheit der Linken beschlußfähig sei. Der Stadtverordnete Fabian wurde an Stelle der ausbleibenden Frau Landmann (Zentrum) neu eingeführt und verschiedene Wahlen vorgenommen. Darauf erschied auch die Linke im Sitzungssaal. Stadt. Rat erklärte, der Senat habe unter Bruch der Verfassung und wider den Willen des Volkstagspräsidenten die Stadtverordneten Rahn und Schmidt verhaften lassen und dadurch eine politische so unklare Lage geschaffen, daß an ein sachgemäßes Verhandeln nicht zu denken sei. Er beantragte daher Vertagung der Sitzung auf den nächsten Dienstag. Nachdem auch die Sozialisten und Polen sich mit gewissen Einschränkungen mit diesem Antrag einverstanden erklärt hatten, wurde abgestimmt. Hierbei stellte sich heraus, daß die Mehrheit von einer Vertagung nichts wissen wollte, worauf die Kommunisten und Unabhängigen geschlossen den Sitzungssaal verließen. Unbekümmert darum wurden die Verhandlungen fortgesetzt und der Rest der Tagesordnung fast ohne jede Aussprache reibungslos erledigt.

* Aus dem Volkstag. Die Mehrheitssozialisten haben folgende Anfrage bei Volkstag einbracht: Ist dem Senat bekannt, daß entgegen der durch den Herrn Senatpräsidenten im Volkstag abgegebenen Erklärung, daß sich kein Vorhaben nicht gegen die Arbeiterlichkeit richtet, nachgeordnete Behörden, nämlich die Postverwaltung, 13 angestellte Beamte und 187 Postkellner, Telegraphenarbeiter und Telegrammbediener infolge des 24stündigen Demonstrationstreiks ansperret hat? Was gedenkt der Senat zu tun, um seine im Volkstag durch den Senatpräsidenten abgegebene Erklärung wahrzumachen und die Postverwaltung zur Einstellung der ausgesperrten Beamten und Postarbeiter zu veranlassen?

Aus der polnischen Presse.

Die Beamten aus Galizien. In polnischen Blättern findet sich folgende Aufschrift: „Die vom Verband der Staatsbeamten in Polen einberufene Versammlung ist jetzt dauernd der Schauplatz brutaler Angriffe auf die aus Galizien stammenden Staatsbeamten. Der Vorstand dieses Verbandes konnte oder wollte den Beratungen nicht den Ton geben, der dem Ansehen und der Würde der Staatsbeamten entsprechen hätte. Er hat es auch nicht für nötig gehalten, den einzelnen Rednern entgegenzutreten, die mit Verleumdungen und Beschimpfungen arbeiteten und den Reim legten zu feindlichen Gegensätzen zwischen den Staatsbürgern aus den verschiedenen Teilgebieten. Alle Versuche, die Grundlosigkeit der erhobenen Vorwürfe zu beweisen, waren fruchtlos infolge der Stimmung der Versammlung, in der einige Teilnehmer sich sogar zu tätlichen Angriffen auf Redner, die eine andere Ansicht auszusprechen, hinreizen ließen. Ein solches Verhalten spottet der elementarsten Begriffe von der Freiheit des Wortes und den Rechten der Staatsbürger und steht nicht im Einklang mit dem Ansehen des Beamtenstandes. Daher haben wir, aus Galizien stammenden Staatsbeamten uns am 7. August im Saale der Königin Jadwiga in Posen zu einer vertraulichen Besprechung versammelt, haben beschlossen, an Versammlungen, die vom Verband der Staatsbeamten einberufen werden, nicht mehr teilzunehmen, und haben folgende Entschlieung gefaßt: 1. Wir protestieren nachdrücklich gegen die Abhaltung von Versammlungen als Veranstaltungen des Verbandes der Staatsbeamten in Posen mit demagogischen Zwecken und mit Zulassung von Äußerungen und Handlungen, die dem Ansehen und der Würde des Beamtenstandes widersprechen. 2. Wir protestieren dagegen, daß der Vorstand der Staatsbeamten sich auf die Gesamtheit der Beamten der Bezirke Posen und Pommerellen beruft, denn wir erkennen den Vorstand dieses Verbandes

nicht als unsere Vertretung an. 3. Wir erheben Einspruch dagegen, daß in den vom Verband der Staatsbeamten einberufenen Versammlungen Verleumdungen und Beschimpfungen gegen uns ausgesprochen werden und weisen diese entrüstet zurück. 4. Wir bitten die vorgesetzten Behörden und besonders den Herrn Minister des ehemaligen preussischen Teilgebietes, daß von den Beamten, die derartige Verleumdungen und Beschimpfungen ausprechen, Tatsachen und Beweise verlangt werden, daß Untersuchungen angestellt werden, die Schuldigen bzw. die Verleumder zu strenger Verantwortung gezogen werden und die beleidigte Gesamtheit in Schutz genommen wird. Zudem wir grundsätzlich die gerechten wirtschaftlichen Forderungen der Gesamtheit der Staatsbeamten unterstützen, erklären wir mit allem Nachdruck, daß wir, um diese Forderungen durchzusetzen, niemals zu Mitteln greifen werden, die das Ansehen des Beamtenstandes und des Staates schädigen könnten.“

Die weißen Adler der Straßenbahngesellschaft. Unter der Spitzmarke „Ein merkwürdiger Boykott“ schreibt der „Glos Poranny“ in seiner Ausgabe vom Freitag, dem 12. August: „Nach dem mißglückten Ausstand der Straßenbahngesellschaft hat die Mehrzahl von ihnen einen, gelinde gesagt, merkwürdigen Boykott in Szene gesetzt: Mindestens 60% von ihnen haben die kleinen weißen Adler, die ihnen von der Direktion als Abzeichen gegeben werden, von ihren Mützen entfernt. — die Adler, um die zu deutscher Zeit so gekämpft wurde!... Wodurch ein solches Verhalten der Mehrzahl der Straßenbahngesellschaft zu erklären ist, wissen wir nicht, aber wir fordern sie auf, dieser zum mindesten lächerlichen und selbst herabsetzenden Rundgebung ein Ende zu machen.“

Zeichen der Zeit.

Polnische Blätter melden aus Kosen: Seit einiger Zeit haben die Ortsbehörden hier allen Einfluß verloren und in der Stadt regieren eigentlich die Arbeiter, deren Wahlen ebenso der Ortsbürgermeister als auch die Beamten der Staatspolizei befolgen. Die Arbeiter konfiszieren die vom Lande gelieferten Marktprodukte und verkaufen sie zu einem beliebigen Preise. Da nun die Landleute infolgedessen die Lieferung von Lebensmitteln eingestellt haben, fahren die Arbeiter auf die Dörfer und gehen dort eigenmächtig vor. Die Arbeiter erklären, daß sie eine Ausfuhr von Lebensmitteln aus dem Kreise Kosen nicht zulassen werden und handeln dementsprechend. Die Transporte von verschiedenen Produkten, die nach Posen gehen sollten, wurden aufgehalten und auf der Stelle verkauft. Die Arbeiter wollen ferner nichts von einer Erhöhung des Brotpreises wissen und fordern, daß dieser Preis auf 92 W. festgesetzt wird. Die Arbeiter sandten in dieser Angelegenheit eine Delegation nach Posen, welche vor kurzem im Ministerium und im Departement für Arbeit und öffentliche Fürsorge war. Ein in der Kosen „Gazeta Polska“ veröffentlichter Artikel, der den Titel trägt: „Um billiges Brot“, behandelt die dortigen Verhältnisse. Er fordert die Preisherabsetzung für Getreide und fügt hinzu, daß, wenn die Produzenten darauf nicht eingehen, die „Diktatur des Proletariats“ sie dazu zwingen wird. Die „Gazeta Polska“ sagt weiter: „Die Lage ist äußerst bedrohlich, also muß schnell und mit Überlegung gehandelt werden, damit die Angelegenheit nicht mit langen Nebenbingen verwickelt wird. Hier gibt es keinen anderen Ausweg — als: billigeres Brot oder die Diktatur des Proletariats nicht nur des Arbeiterproletariats, sondern auch der Intelligenz und des Mittelstandes. Wir wideln nichts in Baumwolle ein, es ist besser, die Gefahr vorher zu erkennen, als nachher zu klagen. Jede Sache muß einmal ein Ende haben, also hat auch die Preistreue ihren Höhepunkt erreicht. Jetzt muß die Schraube gelockert werden. Mögen die interessierten Faktoren dafür sorgen, daß durch das Platten dieser Teuerungsschraube das Reich keinen Schaden erleidet. Ihr werdet immer Patrioten — seid es auch heute, da dem Vaterlande die Katastrophe droht.“ Diese Informationen bringen wir vorläufig ohne Kommentar und erwarten vom Ministerium des ehemaligen preussischen Teilgebietes eine deutliche und schnelle Aufklärung dieser Angelegenheit.

* In Pöplin wurde am Montag abend auf dem Bahnhof ein großer Transport an Vieh — gegen 20 Stück Rindvieh, über 100 Stück Schwarzbild und ungefähr 150 Stück Schafe — angehalten, der nach verschiedenen Gerichten nach dem baltischen Ausland gehen sollte. Die Abfertigung des Transportes wurde auf Befehl des Gemeindevorstehers verhindert. Eine Menge von Arbeitern und Arbeiterinnen der Zuderfabrik Pöplin hatte sich auf dem Bahnhof eingefunden und die Beute verteilt. Das Vieh wurde zu minimalen Preisen, die weit hinter dem Marktpreise zurückblieben, an die Arbeiter verkauft.

Nach Informationen polnischer Blätter, soll es sich im Pöpliner Fall um einen Viehtransport handeln, der vom Staate aufgekauft worden ist, und für das Wilnaer Gebiet und für Kleinpolen bestimmt war.

Um eines Mannes Ehre.

Original-Roman von A. Groner.

(52. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

14. Kapitel.

Am frühen Nachmittag, es war der erste April, befand Herr von Horst sich abermals in Wiener-Neustadt.

Er suchte Moormann auf, der in recht gedrückter Stimmung war, deren Ursache er ganz offen sprach.

Er mußte, daß die Gerichtsbehörde auch ihn ins Auge gefaßt hatte, daß er beobachtet wurde.

Unibale Tortoni war am letztverfloffenen Abend verhaftet worden.

Es war erhoben worden, daß er Berger feindlich gesinnt gewesen war, daß er im Zustande der Trunkenheit schon öfter, und auch ganz kürzlich erst Drohungen gegen den Baumeister ausgestoßen hatte.

Einer seiner Arbeitsgenossen hatte das bei Gericht angegeben, und auf diese Anzeige hin war der wüste Mensch eingezogen worden.

Kurz darnach übergab ein Bauer bei Gericht Bergers Uhr samt Kette und Anhängseln.

Er hatte sie unter einem der Sträucher gefunden, welche seinen Acker einsäumten.

Sie war in eine alte Nummer der Wiener-Neustädter Zeitung eingeschlagen und eigentlich ziemlich oberflächlich unter dem Strauch verborgen worden. Nicht einmal unter die dort befindliche Laubmenge hatte Bergers Mörder dessen Uhr versteckt, hatte das Päckchen nur zwischen die vielen Schößlinge des Strauches geschoben.

Der erste Regen — er war in der letzten Nacht gefallen — hatte das Zeitungspapier zerweicht und das hellglänzende Metall hatte sich dem pflügenden Bauer beim ersten Sonnenstrahl, der darauf gefallen war, verraten. Dieses recht schlecht gewählte Versteck befand sich unweit des Bergerischen Neubaus.

Dies alles erfuhr Herr von Horst durch Moormann.

Der arme Mensch war, wie schon erwähnt, recht niedergedrückt.

Er war schon zweimal von Doktor von Western zu Aussagen einberufen worden.

Als er das erstemal vor dem Untersuchungsrichter stand, war er unter anderem gefragt worden, wann er Berger zum letzten Male gesehen habe, und da hatte er eine Unwahrheit gesagt. Er hatte das Gefühl gehabt, daß Herr von Western sich schon zu sehr für seine Person interessiere, und das machte ihn verwirrt. Und in diesem Verwirrsein log er, sagte er aus, daß er Berger am 24. März, knapp vor des Baumeisters letzter Abreise von Wiener-Neustadt zum letzten Male gesehen und mit ihm gesprochen habe.

Darnach aber fand man die am 26. März aufgestellte Wochenlohn-Rechnung bei Bergers Geld, und diese Rechnung trug, wie alle ihres gleichen Moormanns Unterschrift.

Daraufhin wurde er noch einmal vor Gericht zitiert und mußte nun zugeben, daß er selber am Abend des 26. März Berger, mit welchem er auf der Straße zusammengetroffen war, diese Zahlungs-Ausstellung übergeben habe.

Das berichtete Moormann dem Herrn von Horst und beendete seine Rede mit den bitteren Worten: „Ich bin kein Gewohnheitslügner, ich hasse sogar die Lüge und alles, was mit ihr verwandt ist. Wäre es nicht so, dann hätte ich mich wohl auch mit Berger gut gestanden, denn der hielt für jeden, der ihm schmeichelte und ihm immer recht gab, seine Gunst bereit. Warum ich diesmal log? Das weiß ich selber nicht. Wahrscheinlich nur im dunklen Bewußtsein, daß es für mich, dem Antagonisten des Ermordeten, gut sei, die Leute glauben zu machen, daß ich ihm in seinen letzten Stunden fern gewesen sei.“

„Und auch die Liste haben Sie dabei ganz vergessen?“ sagte Horst, den hochintelligenten Menschen kopfschüttelnd betrachtend.

„Ja — auch die habe ich vergessen,“ erwiderte Moormann herb. „Man sagt, daß schier jeder Verbrecher irgend eine Dummheit macht, bei der man ihn dann fassen kann.“

Nun, ich habe ja dem Gerichte auch eine Handhabe geliefert, bei der man mich vielleicht fassen wird, nur daß ich nicht das Verbrechen begangen habe, das mir jetzt so viele Sorge macht.“

„Macht es Ihnen wirklich Sorge?“

„Ich habe seit Samstag früh keine ruhige Minute mehr gehabt. Herr Ingenieur — ich habe Berger fast gehaßt. Er war ein hochmütiger Proh, der, gar gegen mich, fast grausam sein konnte. — Jetzt aber, jetzt möchte ich, daß ich ihm nicht gar so abgeneigt gewesen wäre, er hat ja doch auch seine guten Eigenschaften gehabt. Einer Gemeinheit, einer wirklichen Gemeinheit wäre er zum Beispiel ja doch nie fähig gewesen!“

„Nicht? — Nicht?“

Herr von Horst war entschieden aufgeregt, froh aufgeregt.

Moormann schaute ihn verwundert an.

„Haben Sie Berger anders taxiert?“ fragte er.

Der andere zuckte verlegen die Schultern.

„Ich bin in einer seltsamen Lage,“ sagte Horst nach einer Weile, „ich bin irre geworden in meiner ja doch nur oberflächlichen Kenntnis von Bergers Charakter. Aber ich bin froh — mehr als ich es schildern kann, wenn ich Gutes über ihn höre.“

„Damit kann ich schon auch dienen,“ meinte Moormann. „Berger war zum Beispiel ein hochintelligenter, ungewöhnlich fleißiger Mensch. Sogar während seiner Geschäftsreisen hat er viel gearbeitet. Ich weiß das, denn während ich unter ihm arbeite, habe ich ihn immer beiseite. Er hat nämlich auf mein, ich darf wohl sagen, „künstlerisches“ Urteil viel gegeben.“

„So — Sie sind mit ihm gereist? Herr Moormann, wie lange arbeiten Sie denn schon bei Berger?“

„Schon über sechs Jahre.“

„Über sechs Jahre! Horst atmete lebhafter.“

„Und wohin reiste denn Berger während dieser Zeit in Geschäften?“

(Fortsetzung folgt.)

Local- u. Provinzialzeitung

Posen, 12. August.

Die Sejmabgeordneten bei Minister Trzeicki.

Am Donnerstag nachmittag fand die angekündigte Besprechung des Ministers für das ehem. preussische Teilgebiet mit den Sejmabgeordneten dieses Gebietes statt.

Den ersten Gegenstand der Besprechung bildeten wirtschaftliche Fragen. Die Abgeordneten Bigoski, Lewandowski und Pader richteten Anfragen an den Minister.

Zu der Frage der Verbesserung der Lebensbedingungen der Beamten erklärte der Minister, die Beamten würden für Juli und August eine Ausrüstung von 7000 bis 12000 M. monatlich erhalten.

Ferner teilt der Minister mit, daß vom 1. September an eine neue Erhöhung des Eisenbahntarifs und des Posttarifs ins Leben tritt.

Die Wahlen zu den städtischen Körperschaften, zu den Wojewodschafts- und Kreislandtagen bilden den nächsten Punkt der Tagesordnung. Die entsprechenden Entwürfe waren den Abgeordneten schon vorher überreicht worden.

Goldene Rücksichtslosigkeit.

Gestern abend gehe ich gegen 10 Uhr ganz in Gedanken verloren heim. Bählich - es war an der Wittelsbacherstraße - wurde ich aus meinem Nachsinnen aufgeschreckt durch - eine regelrechte Dufche von oben.

Der Leiter der Offiziersaspirantenschule in Solacz, Oberst Windakiewicz, wurde als Professor an das militärische Polytechnikum in Lemberg berufen.

Montag gefestlicher Feiertag. Der katholische Feiertag Maria Himmelfahrt fällt auf den nächsten Montag, 15. August.

Hygiene.

Öffentliche Sozial-Hygiene Akademie. Die kritische Lage der Volksgesundheit hat besonders seit dem Krieg das öffentliche Interesse auf die Bestrebungen der sozialen Fürsorge gerichtet.

Kleidung und Stimmung. Kleider machen nicht nur Leute, sondern auch Stimmungen. Jeder hat schon einmal den merkwürdigen seelischen Einfluß empfunden, den ein Kleidungsstück auf ihn ausübt.

und zählt in Polen zu den gesetzlichen Feiertagen, für welche die Bestimmungen über die Sonntagsruhe gelten.

Güterbeamten-Zweigverein Posens hält Sonntag, den 21. August mittags 12 Uhr seine Mitgliederversammlung im Café Siebert-Boznak ab.

Ein neuer Kursus für deutsche männliche Hilfslehrkräfte soll Anfang September d. J. in Posen eröffnet werden.

Das erste allpolnische Tennis-Turnier findet, wie uns der Verband 'Polstiego Zwiastu Lawni Tenisowego' mitteilt, am 25. und 28. August mit folgendem Programm statt: Um die Meisterschaft Polens: 1. Single für Herren.

Botanisch-zoologische Arbeitsgemeinschaft. Die Abfahrt nach Rixie erfolgt Sonntag vormittag 830 (direkter Zug). Am ersten Tage Wanderung nach dem Schminner und Kaupfer See.

Wochenmarktsbericht vom 12. August. Auf dem Gemüsemarkt sind folgende Preise gezahlt worden: für Kartoffeln 15 M. Mohrrüben 13-15 M. per Bund je nach Größe.

Znowoclaw, 10. August. Nach mehrjähriger Unterbrechung wurden kürzlich wieder die Tiefbohrungsarbeiten zwecks Erforschung der geologischen Beschaffenheit des Erdbodens bei Znowoclaw.

Verent, 4. August. Hier spielte sich am 26. vorigen Monats ein Familiendrama ab. Die Witwe Woloszyk hatte sich nach dem Tode ihres Mannes wieder verheiratet.

Stargard, 10. August. Wegen epidemischen Auftretens der Masern ist die Schule in B. elawken vom Stargard im Einverständnis mit dem Kreisarzt auf unbestimmte Zeit geschlossen.

Aus Kongresspolen und Galizien.

Zawiercie, 10. August. In der Fabrik der Aktiengesellschaft 'Zawiercie' ereignete sich folgender blutige Vorfall: Die Arbeiter verhandelten mit dem Arbeitsinspektor Ingenieur Humicki über Lohnfragen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kurse der Posener Börse.

Table with columns for 'Offizielle Kurse', '12. August', and '10. August'. Lists various securities like 'Posener Pfandbriefe', 'Börsennotierungen', and 'Antilige Notierungen der Getreidebörse'.

Antilige Notierungen der Getreidebörse (Gieldy Zbozowej) in Posen vom 12. August 1921.

Table listing grain prices for various types of wheat, rye, and barley, including 'Zartweizen', 'Wintergerste', and 'Roggenkleie'.

Posener Viehmarkt vom 12. August 1921.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogramm: I. Rinder: A. Ochsen I. Sorte 5000-5300 M., II. Sorte 3800-4300 M., III. Sorte 1600-2000 M.

Berliner Börsenbericht vom 11. August.

Table with columns for 'Diskonto-Komm.-Anteile', 'Dresdner u. Koppell', 'Hartmann Maschinen', etc., listing various stock and bond prices.

Süderbräu, Culm in Pommern. Nach Abschreibungen von 87 893 M. (im Vorj. 85 264 M.) ergibt sich für 1919/20 ein Reingewinn von 451 943 M.

Lokal- u. Provinzialzeitung

Posen, 12. August

Die polnischen Schatzscheine

Das Warschauer Finanzministerium teilt mit: Am 7. Juli d. J. gab das Finanzministerium Schatzscheine II. Serie aus und erhöhte später auf Grund eines Sejmbeschlusses die Emission bis zum Betrage von 15 Milliarden. Die Zinsen der Schatzscheine II. Serie in Höhe von 5% jährlich sind im Voraus durch Abzug beim Diskontoverkauf bezahlt. Der durch Abzug der 5proz. Zinseszinsen vom Tage der Ausstellung bis 1. Februar 1922 von dem Nennwert der Scheine festgestellte Betrag bestimmt ihren Tageswert. Entsprechend diesem Tageswert werden die Schatzscheine von der Zentralstaatskasse, den Finanzkassen, den Steuerämtern und den Abteilungen der polnischen Landesdarlehnskasse verkauft und von diesen Instituten auf Wunsch vor dem festgesetzten Termin bei Zahlung angenommen, ohne daß dafür eine besondere Gebühr oder Provision erhoben wird. Alle staatlichen Behörden und Institutionen nehmen die Schatzscheine als Kaution und als Bürgschaft entsprechend dem Tageswert in allen Fällen an, in denen die Hinterlegung einer Kaution oder einer Bürgschaft gesetzlich vorgesehen ist. Die Abteilungen der polnischen Landesdarlehnskasse nehmen die Schatzscheine unentgeltlich als Depositen an.

Die Schatzscheine haben alle Rechte der mündelstärkeren Wertpapiere und können zur Anlage der Kapitalien von Personen, die unter Vormundschaft oder Kuratel stehen sowie von Kirchenkapitalien und Stiftungsgeldern, Zivil- und Militärkautionen, Depositen und zur Konversion anderer mündelstärkerer Papiere verwendet werden. Die Schatzscheine haben zehnjährige Gültigkeit, vom Zahlungstage an gerechnet. Nach Ablauf dieser Frist werden sie amortisiert und werden nicht mehr eingelöst. Die Schatzscheine bilden in Anbetracht des ausgeführten die beste und sparsamste Kapitalanlage und können zugleich als Schecks für laufende Rechnung bei allen Finanzkassen, Steuerbehörden und Abteilungen der polnischen Landesdarlehnskasse dienen.

Uebervölkerung Posens

Diesigen polnischen Blättern entnehmen wir folgende Mitteilung des Magistrats Posens: Da die Uebervölkerung Posens einen bedrohlichen Charakter annimmt, besonders in Hinsicht auf die Wohnungsfrage, wendet sich der Magistrat der Stadt Posens an auswärtige Zeitungen mit der Bitte, alle Mitbürger, die nach Posens zu ziehen beabsichtigen, zu warnen, daß sie nicht leichtfertig sich auf den Weg nach Posens machen, bevor sie alle Formalitäten erfüllt haben, um die Zuzugsgenehmigung nach Posens zu erhalten. Personen, die nicht

beruflich an Posens gebunden sind, wird so lange die Zuzugsgenehmigung verweigert werden, bis neue Wohnungen gebaut sind und die Stadt die Möglichkeit hat, alle Familien, die auf Wohnungen warten unterzubringen. Der Magistrat glaubt diese Warnung erlassen zu müssen, weil in letzter Zeit viele Familien, ohne Rücksicht auf die Verhältnisse in Posens, hierherziehen und sich unnütze Ausgaben machen weil ihnen meistens eine Aufenthaltsgenehmigung in der Stadt nicht gegeben werden kann.

Ernteergebnisse

Der Vorstand der Abteilung für Pflanzenkultur in Warschau erteilte folgende Auskünfte über die Ernteergebnisse: Das Wintergetreide läßt sich gut an; sogar die Ostgebiete werden davon reichlich zur Ausfuhr abgeben können. In Posens und Kongreßpolen werden die Wojewodschaften einen Überschuss ausweisen, d. h. nach Sicherstellung für den eigenen Bedarf, Wintergetreide ausführen können, Ostgalizien wird Saatgetreide, Westgalizien Brotgetreide einführen müssen. Im Frühjahr war der Stand des Gemüses gut; jetzt leidet der Wuchs unter dem Regenmangel. In Klein- und Kongreßpolen ist eine gute Kartoffelernte zu erwarten; es wurden große Mengen Kartoffeln angebaut. Gegenwärtig beginnen sie infolge der Trockenheit zu welken. Sofortiger Regenfall würde die Ernte günstig beeinflussen.

Waldbrände. Am 6. August nachmittags 6 Uhr ist im Walde, der zum Gute des Generals Dowobór-Musnicki, Larnow gehört, ein Brand ausgebrochen, der vier Morgen zerstörte. Den Brandstifter vermutet man in einem Taubstummen, der festgenommen wurde, jedoch keinerlei Legitimationspapiere bei sich hatte. — An der Straße Bromberg—Thorn sind am selben Tage Waldbrände an verschiedenen Stellen zu gleicher Zeit entstanden. Bahnarbeiter löschten den Brand. — Sonntag wütete ein größerer Brand im Walde von Ostromecko.

Feuer. In den Ställen des geistlichen Seminars brach gestern ein Feuer aus, das wahrscheinlich von einem Funken herrührte, der vom Herde der Waschküche auf die Ställe vom Winde getragen wurde.

Gefundene Sachen. Im Zimmer 8 der Kriminalpolizei am Plac Wolności (Wilhelmsplatz) befindet sich ein Lederkoffer, der Fragen, Soden, eine Weste, verschiedene andere Gegenstände und Briefschaften mit der Adresse „D. M. Taylor, Paris 100, Rue de Vangisard“ enthält. Der Eigentümer wird ersucht sich im Zimmer 8 des genannten Gebäudes zu melden. — Im 5. Kommissariat in der Wallstraße befindet sich seit Ende Mai ein Koffer mit 8 Hütern, die wahrscheinlich von einem Diebstahl herrühren. Der Eigentümer kann sich dort zur Entgegennahme seines Besitzes melden.

Diebstähle. Gestern in der Mittagsstunde zwischen 1 und 3 erbeuteten Diebe aus einem Laden der ul. Wodna 5 (früher Wasserstraße) einen Posten schwarzer Manteltaschen, Lederbrieftaschen und Geldbörsen im Gesamtwerte von 42000 M. — Am Stary Rynek (früher Alter Markt) wurde im Geschäft Chojnacki einer Dame ein

Trauring ein goldener und ein silberner Ring und 1200 Mark aus der Handtasche gestohlen. In dem Trauring war der Name Meyer eingraviert. — Am Plac Sapieżyński 2 (früher Sapiechaplaz) wurde ein größerer Posten Zigaretten im Werte von 60000 M. gestohlen.

Festgenommen wurden gestern 2 junge etwa 15jährige Diebe aus Godez, deren Namen Josef Banasiak und Ignacy Wiechota sind. Ihr Betätigungsfeld waren hauptsächlich die Märkte und der Bahnhof der Stadt, wo sie im Gedränge Taschendiebstähle ausführten.

Bromberg, 11. August. Die gerichtliche Verhandlung gegen die Anstifter der Unruhen in Bromberg am 16., 17. und 20. Juni d. J. beginnt am 23. August vor der hiesigen Strafkammer des Bezirksgerichts. Angeklagt sind 23 Personen, von denen sich einige in Haft befinden. Unter den Angeklagten befinden sich u. a. Tarłowski, Nowakowski und Olejniczak, denen zur Last gelegt wird, daß sie zu Ausschreitungen angestiftet haben, die übrigen Mitschuldigen haben sich dann zu Täuschungen an Personen und Sachen hinarbeiten lassen. Als Zeugen sind bisher 38 Personen geladen, unter ihnen auch der ehemalige Stadtpfarrer Maciejak.

Stargard, 8. August. Die Nachricht, daß am vergangenen Sonnabend eine Ladung Vieh von Jablonowo nach Bialystok ausgeführt werden sollte, erweckte in der Bevölkerung der Stadt eine große Erregung. Nachmittags gegen 4 Uhr legten die Arbeiter in den Fabriken ihre Arbeit nieder und versammelten sich vor dem Rathaus, wo sich schon eine Volksmenge befand. Eine Abordnung begab sich zur Starostei und protestierte dagegen, daß Vieh nach anderen Teilgebieten befördert werde, wo man hier selbst Fleisch entnehmen müßte. Es gelang jedoch, die Leute zu beruhigen, und die Masse begann, sich zu verteilen. Als jedoch Militär herankam, kehrten die Leute zurück und wehrten den Soldaten, näher heranzukommen. Das Aufgebot des Militärs rief unter der Bevölkerung eine große Unruhe hervor und es mußte der Befehl gegeben werden, den Platz sofort zu räumen. Während die Soldaten abzogen, kamen einige Demonstranten zur Starostei und zertrümmerten die Fenster Scheiben. Der Protest hatte zur Folge, daß das Vieh nicht versandt wurde, sondern an die hiesige Bevölkerung zum Preise von 30 Mark für das Pfund verkauft wurde.

König, 4. August. In der Oberförsterei Klausenau entstand gestern nachmittag ein Waldbrand. Die freiwillige Feuerwehr verfuhr aus König rüdte mit zwei Wägen zum Brandort, vermochte aber gegen das Element nicht einzuschreiten und mußte wieder, ohne helfen zu können, abziehen. Über den Verlauf des Brandes ist zurzeit weiteres nicht bekannt. — Gestern entstand zwischen Walkmühle und dem Stadtwald in einer kleinen Talentung ein kleiner Waldbrand, dem glücklicherweise nur ein Morgen Unterholz zum Opfer fiel.

Verantwortlicher Hauptredakteur: Dr. Wilhelm Loewenthal; für den Anzeigenteil: M. Grundmann. Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., Amlich in Poznan.

Freiwillige Versteigerung

Am Dienstag, dem 16. d. Mts., nachm. 2 Uhr, werden in untern Geschäftsraum in Srem meistbietend gegen sofortige Bezahlung freiwillig versteigert werden:

- 1 großer eiserne Geldschrank, 1 Doppelpult, 2 Schreibtische, 1 Ausziehtisch, 1 Aktenschrank, 2 kleine Schränke, 1 Bücherpult, 16 Stühle, 1 Abschlußwand, 1 Kleiderständer, alte Bücher u. Akten sowie verschiedenes Bureauaterial.

Bestichtigung der Gegenstände und Bekanntgabe der Verkaufsbedingungen 1 Stunde vor der Versteigerung. [2455]

Schrimmer Creditverein

Sp. z. z nieogr. odpow., in Liquidation.

Unsere Annoncen-Expedition

nimmt alle für auswärtige Zeitungen und Zeitschriften bestimmten Anzeigen entgegen und vermittelt diese ohne Kostenaufschlag zu Originalpreisen.

Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A. POZNAŃ, ulica Zwierzyniecka 6.

Orig. Hildebrand's Zeeländer Winter = Roggen, Fürtz Hagfeld Winter = Weizen, Didkopi Winter = Weizen hat abzugeben [2448]

Posener Saatbaugesellschaft

Poznań, Wjazdowa 3.

Herrschaft Działyn, powiat Gnieznieński, Station Debница, verkauft vorzügl. erhalt., kompl., absolut gebrauchsfähig mit 5 Sägeblättern. Besichtigung erbeten. Kostlose Rückfahrt Besichtigender durch Fuhrwerk nach Gniezno.

Brennereigut

Obergörzig mit Samst. Kreis Meseritz Märktisch-Posener Grenze, rein deutsche Gegend, 2 Bahnhöfen 2 und 3 km vom Hof geräumiges Gutshaus, 675 ha Acker, 65 ha Wiesen, Acker anerkannt gut bewirtschaftet, soll zum 1. 7. 22 neu verpachtet werden. Abholung nach vorheriger Anfrage vom Bahnhof Obergörzig od. Stembuch. Näheres durch Unerzeichneten. Auf Wunsch Einreichung des Pachtrates gegen Rücknahme der Schreibgebühr. Leonhard v. Kalkreuth, Obergörzig Kr. Meseritz.

Extra schwere Arbeitsgeschirre und bessere Kutischgeschirre (handarbeit) verkauft Wwe. Razer, Sattlerei ul. Szewska 11.

Brez- u. Stichtorf

liefert waagrecht (3807) M. Brüsch, Poznań, Różana 21. — Tel. 2556.

Altpapier und Papierabfälle

kauft (1443) Wielkopolska Papiernia, Bydgoszcz, Gdańska 19.

Wohnungstausch

Beitischen b. Posens m. Düsseldorf od. Umgegend, evtl. Industriegebiet, 4 3/4 m. Küche, Keller u. Boden, Stall, gr. Obst- und Gemüsegarten möglich p. bald. Off. u. N. B. 2457 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten

Welche Lehrerin

würde für die letzte Ferienzeit aufs Land gehen, um einem Quinotaner, welcher nach Quarta (Real) schwach verlegt, Nachhilfestunden z. geben? M. Brüsch, Poznań, Różana 21. [2460]

Steinkohlenteer zum Dachaufstreich, Altbemasse, Dachpappnägel

offertiert [2432] in Wagonbezug u. kleineren Mengen Gustav Ackermann, Toruń III, Mickiewicza 5. Tel. 9

Zeitungsbezieher

welche unser Blatt durch die Post erhalten, müssen bei Unregelmäßigkeiten in der Zustellung oder bei einer Überlieferung nach einem anderen Ort überhaupt in allen Angelegenheiten, die den Bezug betreffen, sich stets

an das Postamt wenden

welches die Zustellung der Zeitung an dem Wohnorte des Lesers zuletzt bewirkt hat. Nur im Falle, daß das Postamt versagt, den Reklamationen wegen nicht pünktlicher Lieferung nachzukommen bitten wir eine Beschwerde an die Geschäftsstelle in Poznań ul. Zwierzyniecka 6 zu richten.

Wer nimmt d. Wohnungs-einrichtung

(2 Zimmer und Küche) nach Berlin mit. Off. an Razer, ul. Szewska 11. [2447]

Geb. junge Dame

häußl. erzogen, musik. verständig, sucht geb. Herrn in guter Position in Preism. zu treten. zw. sp. Heirat. Off. u. 2457 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

junger Mann

mit einer Gutsverwaltung im Kreise Miedzychód wird zum Markenaustellen bei der Kartoffelernte vom 1. 9. ab auf 6 Wochen ein durch- aus zuverlässiger

Arbeitgeberverband für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen, Poznań, ul. Słowackiego 8 (Telephon 3664)

ein Buchhalter

gesucht, auch verheiratet. Offerten mit Gehalts- und Deputatsanfragen u. 2434 an die Geschäftsstelle d. V.

Gutemp. Ober-Schweizer

der seine Brauchbarkeit fehlerlos und zuverlässig durch langjährige Zeugnisse nachweisen kann und einen Stall von 100 Stück Vieh mit eigenen Leuten bearbeiten kann, findet zum 1. 1. 22 Anstellung. Off. erbittet Gutsverwaltung Belencin b. Pabian (Pentchen). [2456]

Stenotypistin

flott stenographierend der polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, jedoch nicht Bedingung, per sofort oder 15. August zu sch. [Bar 433]

Górnoslaskie Przedsiębiorstwo Weglowe Kaluźny i Werner, Poznań, Waly Zygmunta Augusta 3.

Beamtenstellung

Suche zu vor. oder 1. 10. 21 möglichst selbständige versch. Vin Verursandwirt, 32 Jahre alt, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Beste Zeugnisse! Persönliche Vorstellung jederzeit Geßl. Off. erbittet unter 2449 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kirchennachrichten

- Krenzkirche. Sonntag 10: Gd. Grellich. — 11 1/2: Kindergd. Derselbe. — Luisehain. Sonntag, 4: Gd. Grellich. — St. Matthäi-Kirche. Sonntag, 10: Gd. Brummad. 11 1/2: Kindergd. Ders. — Freitag, 6: Bibelstunde Brummad. — Gd. luth. Kirche, Ulica Ogrodowa 6 (früher Gartenstraße). Sonntag, 10 1/2: Predigt. Jungermann. — Gd. Verein junger Männer. Sonntag, 7 1/2: Matie. abend. 8 1/2: Abendand. — Montag, 7: Turnen. — 8: Bläserchor. — Mittwoch, 8: Bibelstunde. — Donnerstag, 7: Bläserchor. — Sonnabend, 7 1/2: Wochenabschlussandacht. — 8: Beirungsabend. — St. Petri-Kirche. (Evangel. Unitätsgemeinde.) Sonntag, 6: Wodenschluß. — Schneider. — Sonntag, 10: Gd. Haenic. — 11 1/2: Kindergd. Schneider. — Mittwoch, 6: Biedbesprechung. — Amiswoche: St. Paulskirche. Sonntag, 10: Gd. Stuhlmann. — Amiswoche: Stuhlmann. — Gd. Vereinshaus. Donnerstag, 6. Ulg. Bibelstunde. Freitag. — St. Lukas-Kirche. Sonntag, 10: Pred. Bächner. — 12: Agd. Ders. — Mittwoch, 6: Bibelst. Bächner. — Christus-Kirche. Sonntag, 10: Gd. Rhode. — 11 1/2: Kindergd. Rhode. — Freitag, 8: Bibelst. im Gemeindehaus. Rhode. — Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonntag, 10: Gottesd. Blau. — Christl. Verband junger Mädchen. Sonntag, 4: Vere. im Diakonissenhaus. Christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche, St. Lazarus, ul. Waleckiego 36 I (Painentstraße). Sonntag, 3: Kinderbund. — Jugendbund für G. G. 5: Evangelisation. — Freitag, 8: Bibelbespr.

Gestern nachmittag verschied plötzlich und unerwartet mein heißgeliebter, unbergflicher Mann, unser treusorgender, guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann Leopold Golinier im 63. Lebensjahre. Dies zeigen in tiefstem Schmerz an: Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 14. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, von der Reichenhalle des jüdischen Friedhofes aus statt. Beileidsbesuche dankend verboten. [2462]

Statt besonderer Anzeige. Auch unser lieber, guter Gerhard folgte seinem Bruder Hans am 11. August in die Ewigkeit nach. Im Namen der Hinterbliebenen: Hans Rosenthal. Drozdzyzny, p. Miłklat. [2453]

Anlässlich meiner Auswanderung nach Deutschland sage ich allen meinen Freunden und Gästen, die mich während meiner 34 jährigen Geschäftstätigkeit im „Eichwald“ wohlwollend unterstützt haben, ein herzliches Lebemohl. Frau J. Milsche. [2446]

Wer bei Chiffre-Anzeigen innerhalb Posens seine eingereichte Offerte sofort weiter befördert haben will, den ersuchen wir, Nr. 5. — für Porto dem Briefe gleichzeitig beizufügen. Geschäftsstelle des „Posener Tageblatts“

Wohnungstausch Herne—Poznań. 1. Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, elektr. Licht, in Herne, Strümpfstr., an der Hauptstraße Herne—Reddinghausen zu tauschen gesucht gegen eine 3-Zimmer-Wohnung in Poznań. 2. Eine 2-Zimmer-Wohnung 1. Etage, Gasbeleuchtung, mit klein. Garten in Herne, Strümpfstr., an der Hauptstraße Herne—Reddinghausen, zu tauschen gesucht gegen eine 2-Zimmer-Wohnung in Poznań. [2458] Anz. a. richt. an Valentin Pawlat in Herne, Strümpfstr. 175.